

Erfahrungsbericht Erasmus 2016/2017

Auf das Erasmus+ Programm bin ich durch die Homepage der Juristischen Fakultät aufmerksam geworden. Im Wintersemester 2015/2016 ging es gleich zum Erasmus-Office, um mir Tipps und Anregungen zu holen. Julia Feldkamp stand mir von Anfang bis Ende immer mit Rat und Tat zu Seite. Da mich Warschau als Großstadt und zudem auch historisch interessierte, hatte ich beschlossen an der Kardinal-Stefan-Wyszynski-Universität im Wintersemester 2016/17 zu studieren.

Für meinen Auslandsaufenthalt benötigte ich neben einigen Klausur-Scheinen auch das B1-Niveau in Englisch. Deshalb hatte ich mich entschlossen im Sommersemester 2016 einen universitären Sprachkurs zu besuchen. Durch diesen bin ich mit 0,5 Punkten im schriftlichen Teil durchgefallen. Auf der Suche nach anderen Möglichkeiten um das nötige Sprachzertifikat zu erreichen, bin ich auf ein anderen kostenlosen Test der Universität gestoßen (schriftlich und mündlich am selben Tag). Damit konnte ich das B1-Niveau endlich erreichen - die Mühe und Aufregung zahlten sich aus. Durch dieses Angebot der Uni konnte ich mir einen teuren Cambridge- oder TOEFL-Test sparen. Danach ging alles sehr schnell - ich habe dem Erasmus-Office die benötigten Unterlagen vorgelegt und meiner Gasthochschule alle weiteren Unterlagen via Mail zugeschickt.

Nach kurzem Überlegen habe ich mich gegen ein Studierendenwohnheim und für eine private Wohngemeinschaft entschlossen. Denn die Wohnheime lagen fernab vom Stadtzentrum und außerdem hätte ich mir dort ein Zimmer mit zwei bis vier Studierenden teilen müssen. Somit habe ich mich privat auf den Wohnungsmarkt gestürzt. Eigentlich wollte ich vor meiner Abreise nach Warschau eine passende Wohnung im Internet finden, allerdings war der Wohnungsmarkt so überlaufen, dass eine Wohnungssuche ohne vor Ort zu sein, zwecklos erschien.

Also beschloss ich eine Woche vor der Orientation-Week abzureisen. In Warschau angekommen, übernachtete ich zunächst im Appartement. Schnell fand ich eine WG-Partnerin und somit suchten wir gemeinsam, was sich als Vorteil entpuppte. Denn viele Makler vermieteten keine einzelnen Zimmer, sondern gleich eine ganze Wohnung.

Nach vier Tagen haben wir dann die optimale Wohnung für uns gefunden. Sie war mitten im Stadtzentrum und nur eine Metro-Station (7 Minuten Fußweg) von der berühmten Nobelstraße Nowy Świat entfernt. Zum Vergleich: Ich habe in Warschau für ein kleines WG-Zimmer in einer Altbau-Wohnung genauso viel, wie für meine Ein-Zimmer-Wohnung in Osnabrück bezahlt. Auch wenn die Mieten in Warschau günstiger sind als in vielen deutschen Städten, muss man davon ausgehen, dass die Vermieter von Erasmus-Studierenden mehr Geld verlangen. Dies ist allerdings kein nationales Phänomen, sondern in sehr vielen europäischen Städten identisch. Wichtig ist, dies vor der Abreise einzukalkulieren. Meine Wohnung in Osnabrück hatte ich beispielsweise für die Dauer meines Aufenthaltes in Warschau zur Zwischenmiete freigegeben.

Nach dem wir in unsere Warschauer-Altbau-Wohnung eingezogen waren, fing auch schon die Orientation Week an. Dort habe ich die anderen Erasmus-Studierenden meiner Gasthochschule kennengelernt. Auf dem Plan standen Stadtrallys und viele Partys, wodurch diese Woche sehr abwechslungsreich war. Zwei Wochen später sind

wir mit der Erasmus-Gruppe über das Wochenende nach Krakau gefahren und von dort am letzten Tag ins Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau.

Mein Uni-Alltag war sehr abwechslungsreich, da ich die Möglichkeit hatte, auch in andere Fachbereiche reinzuzschnuppern. Mein Stundenplan umfasste neben einem Soziologiekurs auch Kurse über Polnisches Verfassungsrecht, Europäische Rechtsgeschichte und Europäische Studien.

Ein Auslandssemester kann ich jedem nur wärmstens empfehlen! So viele Menschen aus verschiedenen Kulturen zu treffen, hat mich enorm bereichert. Diese Zeit war unvergesslich schön!